

AUFRUHR IN SEEDORF

Nach und nach verstehen alle (die Kinder, Robbi und Ihr), was genau hier falsch gelaufen ist. „Es ist sechzehn Uhr fünfundzwanzig“, tönt Robbi. „Wenn wir pünktlich kommen wollen, müssen wir jetzt los.“ Robbi ist manchmal auch ein praktischer Wecker.

Schon von weitem hört man laute Stimmen. Auf der kleinen Bühne, die vor dem Rathaus aufgebaut wurde, herrscht Tumult. Die Bürgermeisterin steht dort mit einem Mikrofon in der Hand, ihr gegenüber stehen Frau Hegendorn und Frau Schlegel-Kuhn.



Leo Rüstrig steht mit seiner Kamera am Rand.

„Na, Frau Bürgermeisterin?“, ruft er. „Schluss mit lustig, was?“

Er klingt sehr zufrieden und macht ein Foto.

„Sie!“ Die Bürgermeisterin funkelt ihn böse an. Es sieht aus, als würde sie Herrn Rüstrig in diesem Moment gerne von der Bühne schubsen.

„Schluss jetzt!“ Erst als die Worte laut über den Platz hallen, bemerkt die Bürgermeisterin, dass sie gerade ins Mikrofon gerufen hat. Alle sind still.

„Ich bitte um Ihre Aufmerksamkeit“, ruft Robbi mit seiner Wichtige-Durchsage-Stimme aus der Menge. „Es folgt eine wichtige Präsentation der FakeHunter!“ Er leitet die Kinder bis zur Bühne. Dort angekommen, präsentieren Samira, Ole und Emma gemeinsam mit Robbi, was sie – mit Eurer Hilfe – in der Bibliothek herausgefunden haben.

Als die Kinder fertig sind, breitet sich ungläubiges Schweigen aus.

„Was erlauben sich diese Rotzgören denn?“ Leo Rüstrig schüttelt empört den Kopf.

„Sie haben sich wohl einfach das erlaubt, was wir alle hätten tun sollen.“

Die Bürgermeisterin lächelt die Kinder erleichtert an. „Erst einmal genau hinschauen, bevor man sich gegenseitig an den Kragen geht.“

„Genau“, ruft Samira. „Denn dafür gibt es ja keinen Grund. Und noch viel weniger gibt es einen Grund, dass meine allerbeste Freundin Emma von hier wegzieht.“



„Ja! Denn Seedorf braucht schlaue und aufgeweckte Kinder wie euch!“ ergänzt die Bürgermeisterin. Die Menge vor der Bühne beginnt zu applaudieren, und selbst Herr Rüstrig kann sich ein Lächeln nicht verkneifen.